

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 50.

Dienstag den 29. März.

1881.

Abonnements-Einladung.

Den bevorstehenden Quartalswechsel bringen wir unsern geehrten Abonnenten mit der höflichen Bitte in Erinnerung, die Erneuerung ihrer Bestellungen an geeigneter Stelle rechtzeitig zu bewirken, damit in der regelmäßigen Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt. An unsere politischen Freunde wenden wir uns gleichzeitig mit dem Ersuchen, angefaßt der bevorstehenden Wahlbewegung zur weiteren Verbreitung des „Merseburger Correspondent“ so viel als möglich beizutragen.

Der Abonnementspreis beträgt wie bisher pro Quartal 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pfg. durch den Herumträger, 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Neue Abonnements nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Expedition und die Colporteur entgegen.

Redaction und Expedition
des „Merseburger Correspondent“.

Politische Uebersicht.

Die Schweiz hat Mühe, sich der von allen Seiten auftauchenden Angriffe auf das Asylrecht zu erwehren. Gibt das Schweizer Volk auch einerseits seinen tiefen Abscheu gegen das verbrecherische Treiben von Königsmördern kund, so pocht es doch andererseits auf die staatliche Souveränität der Schweiz und betont, daß dem Asylrecht eine sehr wichtige Asylpolizei gegenübersteht. Diese Frage wird noch viel Staub aufwirbeln.

Das englische Parlament hat sich am Freitag mit großer Majorität zu Gunsten der afghanischen Politik des jetzigen Kabinetts ausgesprochen. Es galt die Abstimmung über Stanhopes Votum wegen der beabsichtigten Räumung Kandahars. Die ganze Angelegenheit wurde von Anfang an im Unterhause als Parteisache behandelt und so entschied denn eine Majorität von 120 Stimmen gegen das konservative Votum.

Die Pforte hatte, wie jetzt aus Konstantinopel in einem halbamtlichen Telegramm mitgeteilt wird, im Laufe der früheren Verhandlungen die Absetzung Kretas und eines unbedeutenden Landes in Thessalien, der nicht bis zur Verneuerung reichte, angeboten. Die Votscaster hatten durch diese Proposition für noch nicht befriedigt. Neuerdings hat nun die Pforte dieselbe zurückgezogen und an ihrer Stelle das Anerbieten gemacht, in Thessalien ein Gebiet abzutreten, das über die Verneuer-Linie nach Norden hinausgeht. Dagegen solle aber Kreta bei der Türkei bleiben; die Votscaster verhandeln gegenwärtig miteinander über diesen Vorschlag der Pforte. Der letzte Vorschlag der Pforte in der griechischen Grenzfrage, welcher von der Abtretung Kretas absteht, beantragt eine Grenzlinie, die von Ithaca und Dervend an der ägäischen Küste aus, der Trace des französischen Vorschlages von 79 bis Thakfa folgt, sich dort an die in der

Berliner Konferenz angenommene Grenzlinie anschließt, dieser bis Mauro und Buni folgt, dort den Berg Dufhumi und Peristerie berührt und das Artathal bis zur Mündung des Artaklusses entlang geht. Diese Grenzlinie läßt die Stadt Arta bei Griechenlag, während die Städte Mesowo, Janina Tschamuri und Prevesa bei der Türkei verbleiben. Wie bekannt, dreht sich schon seit Monaten der griechisch-türkische Grenzstreit gerade um die Auslieferung von Mesowo, Janina, Larissa und Prevesa.

Die schwedische zweite Kammer lehnte dieser Tage einen Antrag, für Landwirtschaft und Gewerbe einen besondern Minister anzustellen und einen ferneren Antrag auf Bildung eines Zollvereines zwischen Schweden und Norwegen ab. Also auch im hohen Norden Schutzzollbestrebungen und sogar eine Trennung innerhalb der Grenzen des Reiches.

In der Hauptstadt Portugals hat die vor wenigen Tagen ausgebrochene Ministerkrise durch eine Neubildung des Kabinetts ihre Erledigung gefunden.

Die rumänische Volksvertretung, Deputirtenkammer wie Senat, hat am 26. d. Rumänien zum Königreich und den Fürst Carol zum König proklamirt. Die Rumänen jauchzen diesem Beschlusse zu und Europa hat gegen Sr. Majestät den König Carol voraussichtlich nichts einzuwenden.

Schneller als dies sonst zu geschehen pflegt, ist in Südafrika der Friede zu Stande gekommen. Nachdem die Bauern am 24. ihr Lager abgebrochen und sich über die Grenze zurückgezogen hatten, erfolgte am Sonnabend ihre Auflösung. Es waren gegen 3000 Mann, darunter gegen 250 Freischärler, alle beritten, mit 150 Wagen, alles in besser Verfassung, ohne jede Spur von angeblichen Krankheiten. Vor dem Abmarsch erfolgte eine Aufstellung im Carré zum Empfang des Generals Wood und seines Stabes als Kundgebung für England. Die Commission wird sofort in Thätigkeit treten; ihre Aufgabe wird als sehr schwierig bezeichnet. Die großen englischen Wochenblätter billigen den mit den Boers abgeschlossenen Frieden.

Deutschland.

— (Der Kaiser und die Kaiserin), sowie sämmtliche zur Zeit in Berlin weilenden höchsten Herrschaften nahmen am Sonntag Mittag an dem anläßlich der um dieselbe Zeit in Petersburg stattfindenden Beisetzung der Leiche des Kaisers Alexander II. abgehaltenen Trauergottesdienst in der griechischen Kapelle der russischen Votscaster Theil.

— (Ein in Umlauf gesetztes Gerücht), für dessen Glaubwürdigkeit wir aber keinerlei Bürgschaft übernehmen wollen, will behaupten, daß der deutsche Reichstanzler ein Rundschreiben an alle europäischen Staaten vorbereitet, in welchem die Mächte zur gemeinsamen Abwehr gegen das Treiben der cosmopolitischen Revolutionspartei aufgefordert werden.

— (Zum Steuererlaß.) Im Anschluß an die Bekanntmachung des Finanzministers, nach welcher die Raten der Klassensteuer für die drei Monate Januar, Februar und März 1882 nicht erhoben werden sollen, hat der Minister die königlichen Regierungen veranlaßt, unverzüglich die

weiter erforderlichen Anordnungen und zwar auch bezüglich der Steuerbeträge derjenigen einkommensteuerpflichtigen Personen zu treffen, deren Steuer gemäß des § 20 des Gesetzes vom 1./25. Mai 1851/1873 wegen beeinträchtigter Leistungsfähigkeit auf dem Saß, welcher von den Steuerpflichtigen in der zwölften Stufe der Klassensteuer entrichtet wird, ermäßigt worden ist.

— (Die neu zu errichtenden Truppentheile) werden durch Cabinettsordre vom 24. März im Laufe des Monats April installirt werden. Es sind dies die Infanterieregimenter Nr. 97 Kassel, Nr. 98 Brandenburger a. d. H., 99 Posen, 128 Danzig, 129 Bromberg, 130 Trier, 131 Westfalen, 132 Glas, Füsilierbataillon 2, beständiges Infanterieregiment 116 Gießen, Stab der 15. Feldartilleriebrigade Straßburg, Feldartillerieregiment 31 Metz, Fusillierieregiment 11 Thorn, Pionierbataillon 6 Metz.

Parlamentarische Nachrichten.

Reichstag. Sonnabend Sitzung. Der Präsident theilt mit, daß ein Gesetzentwurf, betr. die Bezeichnung des Raumgehaltes der Schankgefäße eingegangen sei.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Gesetzentwurfes, betr. die Abänderung des Gesetzes vom 13. Februar 1875 über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden. Nach kurzer Discussion, an welcher sich die Abg. Frhr. Nordack zu Rabenau, Frhr. v. Seaulieu-Marconnay, Melbeck, Dr. Mendel betheiligen, wird der Gesetzentwurf nach den Vorschlägen der Commission angenommen. — Die dritte Berathung des Gesetzentwurfes, betr. die Küstenkraftfahrt, wird auf Antrag des Abg. Meyer (Schaumburg-Lippe) wegen mehrerer dazu eingegangener Petitionen an die Commission zurückgewiesen. — Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfes, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung. — Abg. Ackermann begrüßt die Vorlage im Allgemeinen als einen großen Fortschritt, der den Vorwurf der Reaction nicht verdiene. Der Vorwurf, daß die Vorlage eine halbe Maßregel sei, sei ein schwerer. Er verkenne nicht die Berechtigung der Forderung von Zwangsinnungen, welche in zahlreichen Petitionen gestellt werde, sei aber mit diesen Forderungen nicht einverstanden, weil ein großer Theil der Gewerbetreibenden sich der Korporationsverbände entfremdet habe. Wenn indeß die Gewerbetreibenden erst anfangen, an dem Ausbau dieser korporativen Verbände mitzuarbeiten, dann werde der Gewerbebetrieb jener Blüthe wieder zugeführt werden, durch welche er sich früher ausgezeichnet habe, dann würden auch weitergehende Forderungen der Gewerbetreibenden in Erwägung gezogen werden können. Redner kündigt schließlich an, daß seine Partei Resolutionen, betreffend die Einführung von Arbeitsbüchern und die Regelung der Gefangenearbeit einbringen würde, und beantragt die Ueberweisung der Vorlage an eine Commission von 21 Mitgliedern. — Abg. Baumbach stimmt der kommissarischen Vorberathung zu. Auch er will dem Kleinergewerbe aufhelfen, aber auf dem Boden der Gewerbefreiheit, nicht durch den Innungszwang. In der Praxis würde die Vorlage zu großen Streitigkeiten unter den Gewerbetreibenden führen.

treibenden führen. Dem Handwerkerstande würde eine Belebung des Kunstgewerbes und das freie Genossenschaftswesen viel eher helfen, als die Vorschläge der Regierung. — Abgeordneter Dr. Gareis. Der Entwurf ergänze allerdings eine Lücke der Gesetzgebung und enthalte gute und brauchbare Bestimmungen, aber auch wesentliche Mängel. Durch § 100e würden indirekt Zwangs-Zunungen eingeführt und das Vereinsrecht beeinträchtigt. Der Entwurf wolle dem Großbetriebe zu Gunsten des Kleinbetriebes künstliche Fesseln anlegen. Die Bestimmungen desselben händen auch mit dem Prinzip der Gewerbefreiheit in Widerspruch. Die Commission müsse Alles aus dem Gesetze entfernen, was an die Vergangenheit erinnert und dafür sorgen, daß man nicht sage, das deutsche Reich sei nur als Polizeistaat zu erhalten. — Abg. v. Szaniedi erkennt die Vortheile gewerblicher Corporationen vollkommen an, erachtet aber den Geszentwurf in vielen Punkten der Verbesserung bedürftig, damit Streitigkeiten zwischen den Gewerbetreibenden vermieden würden. — Abg. Hartmann (Sozialist) hält sich als Handwerker vorzugsweise für befugt, den Geszentwurf richtig zu beurtheilen. Er glaube nicht, daß dem Handwerkerstande durch die Regelung der Gesellen- und Lehrlingsverhältnisse geholfen werden könne. Nicht um Lehrlinge und Gesellen handle es sich heute, sondern um Arbeiter und Arbeitgeber und es läge kein Bedürfnis vor, zwischen diesen ein anderes Verhältnis herzustellen. Die Gründung von Schiedsgerichten auf corporativer Basis billigt Redner ebenfalls nicht. Durch die Vorlage werde die Lage des Handwerkerstandes nicht verbessert werden. Die augenblickliche wirtschaftliche Lage lafet auf dem Handwerke und nur dadurch, daß man für Arbeit sorgt, werde allein die Lage des Handwerks gebessert. Durch die Vorlage würden auch Hoffnungen erweckt, die sich nicht erfüllen lassen. — Abg. Loeve (Berlin) hält den Geszentwurf nicht für geeignet, dem Handwerk zu helfen. Nur aus Partizipativen wolle man das Handwerk in Fesseln legen. Eine Verkürzung der militärischen Dienstzeit würde dem Handwerker mehr helfen als die Vorlage, das Handwerk sei in der Lage, sich selbst zu helfen und bedürfe es dazu nicht des Weges der Gesetzgebung; die Vorlage führe in ihrer Consequenz zu Zwangsinnungen und könne nur Streit und Gehässigkeit hervorrufen. Durch Gesetze seien soziale Schäden nicht zu beseitigen. Der Staat habe nicht die Aufgabe, die soziale Frage zu lösen, sondern nur freie Bahnen für das Fortkommen eines Jeben zu schaffen. — Die Discussion wird hierauf geschlossen und die Vorlage an eine Commission von 21 Mitgliedern gewiesen. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung Montag.

Am Dienstag findet beim Fürsten Bismarck eine parlamentarische Soirée statt, zu welcher sehr zahlreiche Einladungen ergangen sind.

Der dem Reichstag vorgelegte Geszentwurf über die Bezeichnung des Raumgehaltes der Gefäße, in welchen Flüssigkeiten zum Verkauf kommen, zerfällt in drei Artikel. Art. 1 lautet: „An Stelle des Artikels 12 der Maß- und Gewichtsordnung treten folgende Bestimmungen: Flüssigkeiten, welche in Fässern nach dem Raumgehalt zum Verkauf kommen, dürfen nur in solchen Fässern, auf welchen die den Raumgehalt bildende Zahl der Liter durch Stempelung beglaubigt ist, überliefert werden; auf Fässern, in welchen Flüssigkeiten nach dem Gewicht zum Verkauf kommen, muß die Tara eichamtlich beglaubigt sein. Ausnahmen hiervon finden nur bezüglich derjenigen ausländischen Flüssigkeiten statt, welche in den Originalgebinden weiter verkauft werden. — Der zweite Artikel enthält in 6 Paragraphen die Bestimmungen, welche für die Schankgefäße (Gläser, Krüge, Flaschen u.) zur Verabreichung von Wein, Obstwein, Most oder Bier in Gast- oder Schankwirtschaften gelten sollen. In der Hauptsache handelt es sich um die Anbringung eines Füllstrichs, sobald der Sollinhalt des Gefäßes nicht mehr als 1 Liter oder $\frac{1}{2}$ Liter beträgt. Die Bestimmungen sind auf fest verschlossene (versiegelte, verpackte, fest verkorkte u.) Flaschen

und Krüge, so wie auch Schankgefäße von $\frac{1}{20}$ oder weniger keine Anwendung. Wie bei allen ähnlichen Vorschriften müssen Gast- und Schankwirtschaften gehörig gestempelte Flüssigkeitsmaße zur Prüfung bereit halten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbußen bis zu 100 Mk. oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft, während auf Erziehung und Benußigung der vorchriftswidrig gefundenen Schankgefäße zu erkennen ist. Nach Artikel 3 tritt das Gesetz am 1. Januar 1884 in Kraft.

Das Unfallversicherungsgesetz soll am nächsten Donnerstag zur ersten Lesung im Plenum gelangen. In der Verfassungskommission, die am Montag Abend ihre zweite Sitzung abhält, wird, wie jetzt feststeht, der Antrag Benignen, wonach der Reichstag alljährlich im Monat Oktober einzuberufen ist, zur Annahme gelangen.

Provinz und Umgegend.

† Aus dem Raumburger Kreise schreibt man: Was die Ueberschwemmungen in den Thälern angerichtet haben, das hat der dicke Märzschnee auch in den Weinbergen zu Wege gebracht. Bewüstungen aller Art finden sich vor. Verstärkt durch heftige Regengüsse haben die herabrollenden Schneelawinen vielfach nicht bloß Erdreich und Weinstöcke fortgerissen, sondern auch die „Steinbänke“, die terrassenartig aufgeführten Schutzmauern, bis auf die Fundamente weggehült. Es bedarf des vollen Ertrages mehrerer guter Ernten, um die erlittenen Schäden wieder zu decken.

† Seit einigen Tagen ist es möglich geworden, die Vorarbeiten auf der Raumburg-Freyburg-Lauchauer Eisenbahn wieder aufzunehmen, nachdem dieselben in Folge der unangünstigen Witterung und des eingetretenen Hochwassers hatten eingestellt werden müssen. Es ist diese Zwischenzeit benützt worden, an die Fertigstellung der Pläne zu gehen und dürfte, da nur noch wenige und unbedeutende Vermessungen auf der Strecke zwischen Bahnhof Raumburg und Kl. Jena vorzunehmen sind, zu erreichen sein, daß die fertigen Situations- und Nivellements-Pläne mit allen sonstigen Unterlagen noch in diesem Monat dem Minister der öffentlichen Arbeiten zur Genehmigung eingereicht werden. Außer dem Bahnhof Raumburg sind für die Städte Freyburg und Laucha Bahnhöfe, und für Kl. Jena und Balgkadt Haltestellen in Aussicht genommen. In Laucha wird außerdem die Zuckerfabrik von F. Föhren u. Co. durch ein Anschlußgleis mit dem Bahnhof Laucha verbunden. Ueber die gleichfalls beabsichtigte Anlage eines Anschlußgleises an die Linstrut ist eine definitive Entscheidung noch nicht getroffen; — es wird hierbei wesentlich das Interesse der Schiffsahrt Berücksichtigung finden. Auch die Direktion der Thüringischen Eisenbahn hat alle nur möglichen Erleichterungen wegen Mitbenutzung ihres Bahnhofes zugesagt.

† Wie man sich bestimmt hört, soll — trotzdem die Floßkommune beschlossen hat, ihre Holzmesse von jetzt ab nur in Köfen abzuhalten — eine Holzmesse, wie in bisheriger Weise vom 11. bis 14. und am 16. April d. J. in Kamburg abgehalten werden, und es haben auch bereits eine Anzahl Floßherren versprochen, die Kamburgener Messe zu besuchen. Natürlich läßt die dortige Stadtbehörde es sich angelegen sein, die Messe am dortigen Plage zu erhalten, und es werden deshalb auch in künftigen Jahren hier Holzmesen abgehalten werden, denn der hiesige Mesaplag erscheint Vielen weit geeigneter als der Köfener, sowohl was die Platzlage an sich, als auch die Leichtigkeit des Weitertransportes der gefausten Hölzer anbelangt.

† Beim Passiren der Magdeburger Straße im Könnern kürzte am 24. d. der Fuhrmann eines Duedlinburger Möbelwagens vom Trittbrett desselben und brach das Genick. Der Tod trat sofort ein.

† In Leipzig trug sich am Freitag wieder einmal ein glänzender Unglücksfall zu. In einer Wohnung der Kochstraße hatte eine Frau ihr zweijähriges Kind, nachdem sie es zum Schlafen gebracht, allein gelassen. Das Kind war jedoch ungewöhnlich schnell, noch vor Rückkehr der Mutter aufgewacht, an das Fenster gegangen und hatte das

selbe angewirbelt, beim Hinaussehen aber das Gleichgewicht verloren und einen Sturz auf das Trottoir gethan. Nach wenigen Augenblicken gab das Kind seinen Geist auf. Man kann sich den Schreck der Mutter denken, welche bei der Rückkehr eine Leiche vorfand.

† Als das Resultat der Volkszählung vom 1. Dezember v. J. bekannt wurde und es sich ergab, daß im Kreise Wittenberg namentlich in einigen Ortsschaften der Aue, erheblich mehr weibliche, als männliche Einwohner seien, ergriff schier Verwunderung das Herz mancher jungen Dame. In einem Orte der Aue beschloßen sogar viele, die leider noch nicht verheirathet, Sirke zu machen und eine Massenwanderung nach Amerika in Scene zu legen. Alles man hört, führen auch ca. 8—10 junge Mädchen aus jenem Orte diesen Vorlag aus und gehen Anfangs April nach dort ab, Außerdem schließen sich noch ca. 20 andere Personen, Männer, Frauen und Kinder ihnen an.

Die Vorgänge in Petersburg.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, hatten am Freitag im Verein mit russischen Offizieren, Offiziere und Chargirte der preussischen Regimenter, deren Chef der verstorbene Kaiser war, die Ehrenwache am Sarge des Kaisers, und zwar ein Major und ein Wachtmeister vom Manen-Regiment Kaisers Alexander von Rußland (1. Brandenburgisches) Nr. 3, ein Hauptmann und ein Sergeant vom Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, sowie ein Rittmeister vom Brandenburgischen Kürassier-Regiment (Kaiser Nicolaus I. von Rußland) Nr. 6.

Der Petersburger „Regierungsbote“ schreibt: „Am 22. d. M. ist in Petersburg eine gewisse Sophie Perowskaja verhaftet worden, auf die man seit dem Jahre 1878 bereits faßnete. Laut dem eigenen Geständniß derselben war sie unter dem Namen Suchorufow an dem Moskauer Attentat vom 1. Dezember 1879 anstehen verstorbenen Kaiser beteiligt und hat jetzt nach der Verhaftung Zerkaboff's das Attentat vom 13. d. geleitet. Sie wird mit den andern Theilnehmern an dem letzten Attentat zusammen vor Gericht gestellt werden.“ Eine andere nichtamtliche Nachricht behauptete, die verhaftete Sophie Perowskaja sei aus guter Familie und die Tochter eines Senators. Dieselbe wurde beschuldigt, Zerkaboff die Sprengbombe überbracht und denselben zum Werfen derselben unter den Wagen des Kaisers aufgefordert zu haben.

Zodesfälle.

Aus St. Louis wird soeben der Tod Friedrich Heders gemeldet. Friedrich Heder, der Führer der badischen Revolution von 1848, gehörte seiner Zeit wohl zu den bekanntesten und politisch-interessantesten Persönlichkeiten Deutschlands. Einunddreißig Jahre alt, war er als Obergerichtsadvokat in Mannheim im Jahre 1844 in die zweite badische Kammer gewählt und begann von da ab seine Opposition gegen Ministerium und Regierung. Im Jahre 1848 trat er an die Spitze der Extremen und schließlich übernahm er die Führung der Revolution, welche in Baden in demselben Jahre ausbrach. Nachdem für die Aufständischen unglücklichen Befehle von Kändern schützte er nach der Schweiz und von dort nach Amerika, wo er bis jetzt als Farmer lebt. Auch in der neuen Heimath theilte er sich lebhaft an politischen Leben, kämpfte während des Sezessionskrieges in der Armee der Nordstaaten und nahm 1864 als Brigadeführer seinen Abschied, um wieder Farmer zu werden. In Deutschland wurde er 1868 amnestirt und machte in der alten Heimath im Jahre 1873 einen Besuch. Er kehrte jedoch bald wieder auf seine amerikanische Farm zurück, da er nach seinem Verbleiben sich in den neuen deutschen Verhältnissen durchaus nicht heimisch zu fühlen vermochte.

Literarisches.

Unter dem Titel „Amerika! Bilder und Skizzen aus dem geistigen, gesellschaftlichen und geschäftlichen Leben in den Vereinigten Staaten“ erscheint in Wien ein Blatt, das sich die Aufgabe gestellt hat, die vielfachen Vorurtheile des deutschen Publikums gegen amerikanisches Leben und Treiben zu bekämpfen und durch populäre Schilderungen ein wahrheitsgetreues Bild des Amerikaners in seinem geklammerten Ebn und Wesen vorzuführen. Bei den tauschendsten Beziehungen der alten Welt zum neuen mit vielen Schritten anwachsenden gigantischen Gemeinwesen jenseits des Ozeans ist die Aufgabe dieses Blattes eine ebenjo interessante wie dankenswerthe. Es machen wir unsere Leser gern auf dasselbe aufmerksamer.

(Fortsetzung auf der Beilage.)

**Meinen kräftigen
Mittagstisch**

60 Pf. halte in und außer dem Hause
bestens empfohlen. **W. Leisinger,**
Ober-Burgstraße Nr. 4.

**Erbsen, Bohnen, Linsen
und geschälte Erbsen**

empfehl in gut tosender Waare
R. Bergmann.

**Feinschmeckende
saure Gurken**

empfehl
H. Bergmann.

Zur Confirmation

empfehl
neue u. alte Merseburger Gesangbücher.
Alle Merseburger Gesangbücher mit Anhang werden
in Zahlung genommen.

Bücher werden gut, dauerhaft und geschmackvoll ge-
geben bei
S. Limprecht,
Entenplan Nr. 3.

Schwarzwälder Tannenduft-Toilette, Bade- und
Anderwasser, reinigt die Zimmerluft auch durch Ber-
sten oder Verdampfen.

Schwarzwälder Tannenduft-Toilette-Seife, Gly-
cerin-Seife, neuestes extraraines Parfüm, Marzipan,
Maiglöckchen empfiehlt
H. Limprecht,
Entenplan Nr. 3.

Theer

der hiesigen Gasanstalt, sowie
Wagenfett

Julius Thomas, Neumarkt.

Leim

à Pfd. 20 Pf.,
à " 30 "

Franz Seyffert,
H. Ritterstr. 9/10.

Alle Sorten Sämereien,
Himbeer- und Erdbeerpflanzen hat abzulassen
Ww. Tille, Halleische Straße 27.

Kapitalien

der beliebigen Höhe sind auf gute Hy-
potheken bei mir stets vorrätzig.
Merseburg, Breitestraße 13.

Z. Fauly,
Actuar a. D. u. ger. Taxator.

Nach Hilfe suchend,

durchleitet mancher
krante die Rettung
gen. sich fragend, welcher der vielen Heilmittel
Annochen kann man vertrauen? Diese oder jene
Anzeige imponirt durch ihre Größe, er wählt und
wohl in den meisten Fällen gerade - das Unrichtige!
Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld
nicht unnütz ausgeben will, dem raten wir, sich von
Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre
"Grenzüberschreitung" kommen zu lassen, denn in diesem
Schriftchen werden die verschiedensten Heilmittel aus-
süflich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke
in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen
kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene
Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen
Vorkosten für in der
Broschüre für in der
aus nicht wenig zu
Broschüre.

Oeffentlichen Dank!

dem Heilkünstler **G. Pfeiffer** in Merseburg,
Friedrichstraße 8,

der die glücklichen Heilungen, wo alle ärztliche Hüfe
unthätig und als unheilbar erklärt wurde.
An Epilepsie und Fallstucht fünf, Gehirnentzün-
dungen, schleich. Nervenleiden, sehr dem Tode nahe,
Wandlung, Frauentraurheit, Mutterber., Nabel-
schmerzen, Fort. Polip., Augentraurheit, Schwerh.,
Nogentrag, wo Amputation erklärt war.

Aus Gründen Namensverhorg. b. ob. Geheilte er-
stellen gern Auskunft! Verpflichtung: Zum Wohl der
Verlebenden Menschheit!

Zu sprechen in Merseburg Mittwoch und Sonn-
tag in der Restauration von Blossfeld, Delgrube.

Kaffee-Offerte.

Die mittleren Sorten von Kaffee sind im Preise so zurückgegangen, daß ich jetzt
rein- und gutschmeckenden Campinas-Kaffee
gebrannt das Pfund eine Mark 20 Pfennige,
ungebrannt " " eine " "

und ff. Java-Kaffee
gebrannt das Pfund eine Mark 40 Pfennige,
ungebrannt " " eine " 15 "

als außerordentlich preiswerth empfehlen kann.
Bei Abnahme von 10 Pfund berechne ich beide Sorten noch etwas billiger.

Merseburg, im März 1881.
Otto Peckolt.

Merseburg, den 18. März 1881.

P. P.

Am heutigen Tage habe ich meinem Sohne Carl Sauerbrey das seit einer
langen Reihe von Jahren unter der Firma

A. B. Sauerbrey

von mir geführte Material- und Colonialwaaren-Geschäft übergeben.
Inbem ich für die zahlreichen Beweise von Wohlwollen und Vertrauen
bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Alfelm Sauerbrey.

Auf vorstehende Anzeige meines Vaters Bezug nehmend, werde ich das über-
nommene Geschäft in der bisherigen Weise mit unveränderter Firma fortführen und
mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, das meinem Vater in so reichem Maße
entgegengebrachte Vertrauen mir zu erhalten.
Hochachtungsvoll
Carl Sauerbrey.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg,
empfehl sich bei billigster Provisionsberechnung zum
**An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geld-
sorten und Wechseln,**
Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine,
Besorgung neuer Zinsbogen,
**Verloosungs-Controlle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Ueber-
nahme nach den Sätzen der Reichsbank,**
Ertheilung von Wechsel-Darlehen,
Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.
Zur sicheren Capital-Anlage halte ich jederzeit 4, 4½ und 5% ige Werthe vorrätzig.

J. G. Knauth & Sohn,
8 Entenplan 8,

empfehlen für die Frühjahrs- und Sommer-Saison ihr wohl assortirtes Gut- und Mügens-
Lager größter Auswahl zu billigsten Preisen von den feinsten Novetés bis zum ordinairsten.

Confirmanden-

Güte, Mügen, Handschuhe, Schlipse, Hosenträger, Chemisettes zu außergewöhn-
lich billigen Preisen.
Keine krummen Rücken mehr!
Geradhalter empfehlen für Herrn, Damen und Kinder
Alle Reparaturen in Seiden-, Filz-, Stoff- und Strohhüten werden angenommen
und bestens ausgeführt.

Markt 33. Markt 33.

Begen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe meine sämtlichen nur
gut und dauerhaft gearbeiteten

Wiener und Erfurter Schuhwaaren
zu herabgesetzten Preisen.

Ebenso Schuhwaaren für Confirmanden und Confirmandinnen
äußerst billig.
Joh. Zahn.

Stuhl- und Flechtrohr **Dombeau-Loose à 2 Mk.,**
Sauptgeldgewinn 60000 Mk.,
Ziehung am 3. Mai a. e.,
sind zu haben in der Exped. d. Bl., gr. Ritterstraße 22.

in allen Nummern empfehl billigst (Nr. 9702.)
Richard Fuß, Halle a/S.

Zur Frühjahrsaison halte ich mein großes Lager von

Sonnenschirmen

für Damen und Herren, nach nur neuen Mustern, in eleganten Ausstattungen zu sehr billigen Preisen bestens empfohlen. **Entoutcas** von Mark 2 an, **Touristen** von Mark 2 an.

Regenschirme in Seide, Gloria und Zanella zu den billigsten Preisen. Prompte Ausführung aller Reparaturen.

Schirmsabrik von Gustav Müller,

Weissenfels—Merseburg, Burgstrasse 16.

J. Schönlicht,

Merseburg,

empfehlte sein großes Lager von **Regenmänteln, Frühjahrs-Umhängen und Paletots**

für Erwachsene und Confirmanden, sowie die reichen Bestände von **Möbelstoffen** jeder Art, **Jutesstoffen** zu Portièren von 2 Mark per Meter ab und **weissen Gardinen** von den billigsten bis zu den besten Genres.

Restaurant „zur Börse“.

Großes „Vereins-Zimmer“ mit Instrument ist noch für einige Abende in der Woche frei.

Meinen Gesellschafts-Salon halte ich für größere Gesellschaften, sowie

zwei neue französische Billards zu recht fleißiger Benutzung hierdurch bestens empfohlen.

Heinrich Schulze.

Für Confirmanden

empfehlte sein reich assortirtes

Schuh- und Stiefelwaaren-Lager zu allerbilligsten Preisen.

Julius Mehne, kl. Ritterstraße Nr. 1.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Dienstag den 29. März 1881.

Einmalige große humoristische Soirée

der im vergangenen Jahre mit vielem Beifall aufgenommenen

Stettiner Quartett- u. Concertsänger

Herren:

Reese,

Hippel,

Hückel,



Eberius,

Frische

und

Aleysel.

Anfang 8 Uhr. Entree 75 Pf. (Nr. 9614.)

Billets à 50 Pf. sind vorher in der Ci arrenhandlung des Herrn August Wiese zu haben.

Hierzu eine Beilage.

Mineralwässer,

Füllung 1881,

sind nunmehr eingetroffen:

Apolinarbrunnen, Hungari Janos, Emser Kränchen, Kesselbrunnen, Victoriaquelle, Homburger Elisabethquelle, Karlsbader Mühle, Schloßbrunnen, Marienbader, Kissingener Kaffee, Vichy grande grille, Wiedunger Georg Victorquelle, Pyrmonter Stahlbrunnen, Püllnaer Bitterwasser, Schwalbacher, Biline Sauerbrunnen, Harzer Sauerbrunnen, Selterter natürliches und Selters-Soda von D Straue, Friedrichshaller Bitterwasser.

Emser Pastillen.

Oscar Leberl.

Drogen- und Farbenhandlung, Burgstraße 16.

Rohrstühle werden geflochten

Unteraltensburg Nr. 15 von

A. Ronniger.

Spielschule.

Anmeldungen 2—6 jähriger Kinder zur Spielschule werden Vormittags von 9—1 Uhr im Lokale derselben Halleische Straße 8, erbeten.

Marie Besch.

Gesang-Verein.

Montag den 4. April, pünktlich 6 1/2 Uhr in der Kaiser Wilhelms-Halle

Abendunterhaltung

für Kammermusik

der Herren Concertmeister Kömpel, Kammermusiker Freiberger, Kammermusikus Nagel und Kammermusiker Grünwader aus Weimar.

Quartetten: Mozart Cdur, R. Schumann Adur Op. 18 Nr. 6.

Karten für Nichtmitglieder à 1,50 Mk. bei Hrn. Wief Schumann.

Bei meiner plötzlichen Abreise von hier war es mir nicht möglich, von allen Freunden und Bekannten persönlich Abschied zu nehmen. Ich sage deshalb hiemit Allen, besond. der Kapellrunde im Ritter St. Georg, herzlichsten Lebewohl.

Wigard Wid.

Ein Burche, welcher Lust hat Klempner zu lernen findet Unterkommen bei

Aug. Thomas, Klempnermeister.

Auch ist dalebst eine Vadenthür mit Rouleaurgeschloß preiswerth zu verkaufen.

Ein junger Mensch kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

F. A. Schmidt, Feilenhauermeister.

Ein anständiges Mädchen von Auswärts, im Nähen Blättern und Köchen erfahren, sucht bis zum 1. April Stelle. Adressen erbeten Güterstraße 22, Vorderhof 1 Tr., Merseburg.

Jungen anständigen Mädchen wird hiermit Gelegenheit geboten, das Schneidern gründlich und unentgeltlich zu erlernen.

Bez. Offerten in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine ordentliche eheliche Frau sucht Aufwartung zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Kind wird für wenig Biehgeld in gute Pflege genommen; zu erfragen Gottthardtsstraße 37, 3 Tr.

Ein Portemonnaie mit Inhalt ist vom Ritterg Niederbeuna bis Geusa verloren worden.

Abzugeben gegen gute Belohnung in Merseburg Gottthardtsstraße 45.

Provinz und Umgegend.

† Die Handelskammer zu Halle hat sich in ihrer letzten Sitzung gegen das Unfallversicherungs-gesetz ausgesprochen.

† In Delitzsch hat sich am 20. d. M. eine Vereinigung ehemaliger 12. Husaren" konstituiert. Bei der Wahl des Vorstandes wurden nach der S. 3. die Herren Rentier Frigisch, Salzfuhr, Stichele-Gilenburg, Werner-Delitzsch, Berndt-Groß-Isa, Brendel-Gilenburg ge-wählt. Die nächste Versammlung soll den 24. April in Halle stattfinden. Bis jetzt haben sich circa 50 Kameraden der Vereinigung angeschlossen.

† Ueber tie Opfer des Eisenbahnunglücks bei Langensalza liegen heute noch folgende Nach-richten vor: Der Oberkaffner Faust aus Gotha wurde von dem Waggon 3. Klasse, auf dem er placirt war, herabgeschleudert und war auf der Stelle todt; dem Bahnmester Trochim aus Groß-Gottern war das Rückgrad gebrochen, in Folge dessen er noch am Abend des Unglückstages ver-schieb, außerdem fand man den Hilfsbremser Jange aus Gotha als Leiche vor. Sechs andere Beamten des Fahrpersonals erlitten mehr oder minder schwere Ver-letzungen, wie Arm- und Beinbrüche, Quetschungen der Brust &c. Die Passagiere kamen merkwürdigerweise mit leichten Contusionen und Hautschürfungen davon. Ein Mitglied der nach Erfurt fahrenden „Leipziger-Couplet-Sänger-Gesellschaft“ Herr Stahnhauer er-litt einen Schlag gegen die Stirn, so daß er be-sinnungslos niederfiel, während die Mitreisenden zu beiden Seiten des zerschmetterten Waggons hinausgeschleudert wurden und im morastartigen Erdreich tief einsanken. Den Verwundeten kam sofortige Hilfe in der Person des zufällig mit-reisenden Dr. Härtig und ein Entzug von Gotha brachte bald weitere Arznei und Verbandzeug. Ein Feuermann, dem die Einlade durch ein Eisenstück zerschmettert wurde, soll ebenfalls gekorben sein. Nach einer Mitteilung der S. 3. ist das Un-glück dadurch herbeigeführt, daß der Gothaer Zug die schadhafte Stelle des Eisenbahnammes passirte, während die Vorschrift bestand, daß die Züge von beiden Seiten bis an diese Stelle heranzufahren und die Passagiere dann umsteigen sollten. An der Unglücksstätte beschreibt die eingeleitete Bahn eine Curve, so daß sich die von beiden Seiten heran-fahrenden Züge zu spät zu Gehalt bekamen, und alles Bremsen und Contredampfgeben den Zu-sammenstoß nicht mehr vermeiden konnte. Das-trotz der furchtbaren Zerkörung an Waggons und Maschinen nicht mehr Passagiere verletzt wurden, ist dem Umstande zu danken, daß der Gothaer Zug nur langsam fuhr und viele angestrichelt der Gefahr aus den Wagen sprangen. Auch den beiden Locomotivführern und Heizern gelang es auf diese Weise, ihr Leben zu retten.

Localnachrichten.

Merseburg, den 29. März 1881.

** Mit dem gestrigen Tage hat unser hochge-achteter Mitbürger, der Conrector am hiesigen Dom-gymnasium, Herr Professor Dr. F. Witte eine 25-jährige Wirkamkeit an obiger Anstalt zurückge-legt. Hat auch der Jubilar den festlichen Tag in seiner bekanntesten lebenswürdigen Anspruchlosigkeit ganz stillschweigend begangen, so wollen wir doch nicht unterlassen, dieses Zeitabschnittes eines segens-reichen, unermüdblichen Strebens auch an dieser Stelle anerkennend zu gedenken und unsere herz-lichen Wünsche für ein weiteres gleich erfolgreiches Wirken mit denen der zahlreichen Freunde und Bekan-nter des Jubilars zu verbinden.

** Am Sonnabend beendete die hiesige landwirth-schaftliche Winterschule ihren 12. Curus. Trotz zahlreicher erblindeter und gleicher Anstalten, welche seit dem Bestehen der Schule und zum Theil nach dem Wust derselben gegründet worden sind, waren ihre Bänke doch auch in diesem Jahre von 31 Schülern besetzt. Wer allerdings Gelegenheit hatte, der letzten Prüfung beizuwohnen und zu sehen, wie viel hier in der kurzen Zeit von netto 5 Mo-naten geleistet wird, der kann sich über diese fort-

dauernd erfreuliche Frequenz nicht im mindesten ver-wundern. Der Jahrgang war, wie Referent bei-läufig hörte, ein nicht eben vorzüglicher, um so mehr mußte es in Erfraunen setzen, welchen Schaß von positivem Wissen die jungen Leute während der wenigen Wintermonate eingehemst hatten. Es wurde in Chemie, Physik, Buchführung, Thier-kunde, Geometrie und Rechnen gelehrt, und fast in allen Disciplinen trat eine Summe von Fleiß und Energie zur Erscheinung, welche Lehrern wie Schülern zur höchsten Ehre gereicht und die allseitigste Anerkennung verdient.

** Von der Landstädter Straße dicht oberhalb der Bahn her gingen gestern Vormittag zwei Pferde mit einem schwer beladenen Wagen durch-saufen in rasendem Laufe bergab nach dem Gotthardis-thore zu, und schleuderten dabei das Gefährt auf der Glatte derart gegen das alte Trottoir, daß dasselbe umschlug, die Ladung zum Theil in das Glatte hinabstürzte und die Brustwehr nach dem Damme zu so erheblich beschädigt wurde, daß mittelst Sturmleitern eine Nothbrückung hergestellt werden mußte.

** Die Saale ist seit Sonntag wieder im langsamen Steigen begriffen. Große Flächen Auenwiesen, die kaum von der letzten Ueber-schwemmung befreit waren, stehen wieder unter Wasser.

** Im benachbarten Dorfe Blösien wurde am Sonnabend die achtzigjährige Alwine Bauer, vom hiesigen Wochengarten heimkehrend, beim Ein-tritt in die elterliche Wohnung vom Herzschlag getroffen und sank leblos zusammen.

** Am vergangenen Sonnabend gewährte ein Knecht im Gehöft seines Herrn im Dorfe Groß-Kayna, daß ein Fuchs sich vorsichtig zwischen dem Hebewich bewegte. Er klatzte mit der Peitsche und Freund Keineke, dadurch aufgeschreckt, suchte schleunigst das Weite. Ganz in der Nähe vom Dorfe verschwand er plötzlich in seinem Baue. Sogleich wurde der Jagdinhaber, Herr Ritterguts-besitzer Krag hieron in Kenntniß gesetzt, welcher sofort die Ausgrabung unter großer Theilnahme der Einwohner ins Werk setzte. Lange währte die Arbeit, bis man endlich in einer Tiefe von ca. 17 Fuß die ganze Familie, aus den beiden Alten und sechs Jungen bestehend, entdeckte und lebend herausholte. Die Jungen ließ Herr K. von seinen Hunden todtbeissen, die Alten aber wurden zur Strafe für ihre vielfachen Räuberereien an Ketten der Dorfschänke geführt und den Tag über zur Schau gestellt. In dem Baue fanden sich die Reste von mehreren halbwüchsigen Hasen und Hühnern vor.

Tags darauf, am letzten Sonntage, entdeckte man im alten Steinbruche der Flur Frankleben gleichfalls eine Familie Keineke und gelang es hier 5 halbausgewachsene Junge und zwar 3 todt und 2 lebendig abzufangen. Seitens der Jagdinhaber wurde vor den Bau eine Wache gestellt, damit die Alten nicht entwischen können und sollte mit der Ausgrabung gestern begonnen werden. Vielleicht gelingt es auch hier, das Nest dieser der Jagd und den Geflügelhöfen so gefährlichen Räuber gänzlich aufzubrechen.

Bericht über die am 19. März 1881 zu Merseburg stattgefundene General-Versammlung des Verschönerungs-Vereins Merseburg.

Am 19. d. M. Nachmittags fand im Rathhaus-saale hier selbst die General-Versammlung des hie-sigen Verschönerungs-Vereins für das Jahr 1881 statt. Die Versammlung war von den Vorstands- und activen Mitgliedern zahlreich besucht. Leider mußten wir berichten, daß der um die hiesige Stadt so hoch verdiente Bürgermeister a. D. Seffner, wel-cher das Schriftführeramt des Vereins 41 Jahre lang ununterbrochen verwaltet hat, sich veranlaßt gesehen hat, dasselbe wegen eines Augenleidens niederzulegen. Der Vorsitzende dankt herzlich den-anwesenden Herren Seffner für die langjährigen treuen Dienste, die er dem Vereine geleistet und alle Anwesenden erheben sich zum Zeichen der Anerkennung von ihren Sigen. Der Verein hatte im Jahre 1880

a. an Einnahmen:	
1) Gesammelte freiwillige Beiträge	456 M. 50 Pf.
2) Zuschuß Seitens d. Stadt Merseburg	150 " "
3) Zinsen für Selbststände, welche bei der hiesigen Sparkasse einstellten niedergelegt wurden	16 " "
4) Verschiedene Einnahmen, als Holz-verkaufs-Erlöse &c.	16 " 30 "
Summa der Jahres-Einnahme:	638 M. 80 Pf.
b. an Ausgaben:	
1) für Anpflanzungen	79 M. 80 Pf.
2) an Arbeitslöhnen für Instandhaltung der Wege und Anlagen	101 " "
3) für Unterhaltung der Schwäne auf dem Gotthardisteiche	107 " 80 "
4) an verschiedenen sonstigen Ausgaben, als Herstellung des Pavillons auf Arnimsruhe, Anlegung der Steinbank an der Quelle dafelbst &c.	336 " 97 "
Summa der Jahres-Ausgaben:	625 M. 57 Pf.

Am Schlusse des Jahres 1879 war ein Baar-be-stand von 740 M. 94 Pf. vorhanden. In Folge der Minderausgabe gegen die Jahreseinnahme pro 1880 im Betrage von 13 M. 23 Pf. ver-blieb am Schlusse des Jahres 1880 ein Baar-be-stand von 754 M. 17 Pf. Letzterer Bestand soll nach dem Beschlusse der im Jahre 1879 abgehaltenen General-Versammlung des Vereins im Jahre 1881 zur Herstellung der bereits im vorigen Jahre in Angriff genommenen Verschönerungs-Anlagen voll-ständig verwendet werden. Folgende Verschönerungen wurden in der General-Versammlung einmützig als solche bezeichnet und beschlossen, welche bald möglichst zur Ausführung zu bringen seien: 1) Er-weiterung und theilweise Erneuerung der Anlagen auf Reibnighöhe; 2) Verbesserung des Bodens auf Arnimsruhe; 3) weitere Pflanzung auf Arnims-ruhe; 4) Erweiterung der Baumpflanzungen am Einflusse der Klia in die Saale; 5) Herstellung eines Promenadenweges um den Gotthardisteich herum; 6) die Pflanzung einiger Stellen an der Halleischen Straße entlang; 7) Pflanzung des Terrains am Kanal der Neuschauer Schleufe; 8) Pflanzung des Terrains in der Nähe der städtischen Turnanstalt; 9) Herstellung eines Pro-menadenweges nach dem Probsteigebölz von der Merseburg-Leipziger Chaussee aus; 10) Pflanzung eines Angerstreifens an der Reitbahn vor dem Klausenthore, bzw. Pflanzung der Bösungen der Reitbahn; 11) Befestigung des vorderen Theiles des Gotthardisteiches mit Nilgänsen und schwarzen Schwänen. Es wurde ferner beschlossen: 12) Prä-mien bis zum Betrage von 20 M. für Anzeigen der Personen auszugeben, welche die Verschönerungs-Anlagen des Vereins beschädigen oder in denselben die Nester von Singvögeln ausnehmen oder zerstören; 13) die hiesigen städtischen Behörden zu ersuchen, daß dem Verschönerungs-Verein a. der bisher für seine Zwecke bewilligte alljährliche Zu-schuß von 150 M. auch für 1881 gewährt werde, b. der Angerstreifen und die Bösungen an der Reitbahn vor dem Klausenthore zur Pflanzung &c. übergeben werden, c. der Kommunal-weg vom Klausenthore bis nach Strickers Berg (früher Halleische Poststraße) längs Arnimsruhe zur stoffelförmigen Ausschachtung des dafelbst befind-lichen guten Bodens zur Verbesserung des Pflanz-bodens für Arnimsruhe zeitweise überwiesen werde, wogegen der Verschönerungs-Verein die sofortige Ausfüllung der ausgeschachteten Stellen dieses Weges durch Kies aus Arnimsruhe gewährleisten will, d. zur Herstellung von zwei Brücken für den bereits durch den Gotthardisteich längs des Eisen-bahnammes vorbereiteten Promenadenweg von der Reichstraße nach dem Bürgergarten einen Beitrag in Höhe von 2400 M. aus dem Reservensonds der hiesigen Sparkasse gewähre. Bezüglich des Einsammelns der Beiträge pro 1881 wurde be-schlossen, daß eine Namensliste, welche womöglich jedem Einwohner Merseburgs zur Zeichnung und Zahlung eines Beitrages vorgelegt werden soll, in Kürze in Umlauf gesetzt werde. Wir schließen unsern Bericht über die interessante Sitzung des Vereins und wünschen im Interesse unsrer durch Naturschönheiten minder bevorzugten Stadt, daß womöglich sämmtliche Einwohner Merseburgs den Verein in seinen Bestrebungen, insbesondere durch Zuwendung von reichlichen Geld-mitteln, unentgeltliche Leistungen von Fuhrn, durch

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 50.

Dienstag den 29. März.

1881.

Abonnements-Einladung.

Den bevorstehenden Quartalswechsel bringen wir unsern geehrten Abonnenten mit der höflichen Bitte in Erinnerung, die Erneuerung ihrer Bestellungen an geeigneter Stelle rechtzeitig zu bewirken, damit in der regelmäßigen Zufendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt. An unsere politischen Freunde wenden wir uns gleichzeitig mit dem Ersuchen, angesichts der bevorstehenden Wahlbewegung zur weiteren Verbreitung des „Merseburger Correspondent“ so viel als möglich beizutragen.

Der Abonnementspreis beträgt wie bisher pro Quartal 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pfg. durch den Herumträger, 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Neue Abonnenten nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Expedition und die Colporteurs entgegen.

Redaction und Expedition
des „Merseburger Correspondent“.

Politische Uebersicht.

Die Schweiz hat Mühe, sich der von allen Seiten aufstauenden Angriffe auf das Asylrecht zu erwehren. Siebt das Schweizer Volk auch einerseits seinen tiefen Abscheu gegen das verbrecherische Treiben von Königsmördern kund, so pocht es doch andererseits auf die staatliche Souveränität der Schweiz und betont, daß dem Asylrecht eine sehr wichtige Asylpolizei gegenübersteht. Diese Frage wird noch viel Staub aufwirbeln.

Das englische Parlament hat sich am Freitag mit großer Majorität zu Gunsten der afghanischen Politik des jetzigen Kabinetts ausgesprochen. Es galt die Abstimmung über Stanhopes Labellvotum wegen der beabsichtigten Räumung Kandahars. Die ganze Angelegenheit wurde von Anfang an im Unterhause als Parteisache behandelt und so entschied denn eine Majorität von 120 Stimmen gegen das konservative Votum.

Die Pforte hatte, wie jetzt aus Konstantinopel in einem halbamtlichen Telegramm mitgeteilt wird, im Laufe der früheren Verhandlungen die Absetzung Kretas und eines unbedeutenden Landes in Thessalien, der nicht bis zur Verneuerung reich, angeboten. Die Vorkämpfer hatten durch diese Proposition für noch nicht befriedigt. Neuerdings hat nun die Pforte dieselbe rückgezogen und an ihrer Stelle das Anerbieten gemacht, in Thessalien ein Gebiet abzutreten, das über die Verneuer-Linie nach Norden hinausgeht. Dagegen solle aber Kreta bei der Türkei bleiben; die Vorkämpfer verhandeln gegenwärtig miteinander über diesen Vorschlag der Pforte. Der letzte Vorschlag der Pforte in der griechischen Grenzfrage, welcher von der Abtretung Kretas absteht, beantragt eine Grenzlinie, die von Troly und Dervend an der ägäischen Küste auslief, der Trace des französischen Vorschlages von 79 bis Thakfa folgt, sich dort an die in der

Berliner Konferenz angenommene Grenzlinie anschließt, dieser bis Mauro und Buni folgt, dort den Berg Dufkumi und Peristerie berührt und das Artathal bis zur Mündung des Artaklusses entlang geht. Diese Grenzlinie läßt die Stadt Arta bei Griechenland, während die Städte Mesowo, Janina Tschamuri und Prevesa bei der Türkei verbleiben. Wie bekannt, dreht sich schon seit Monaten der griechisch-türkische Grenzstreit gerade um die Auslieferung von Mesowo, Janina, Larissa und Prevesa.

Die schwedische zweite Kammer lehnte dieser Tage einen Antrag, für Landwirtschaft und Gewerbe einen besondern Minister anzustellen und einen ferneren Antrag auf Bildung eines Zollvereines zwischen Schweden und Norwegen ab. Also auch im hohen Norden Schutzbefrebungen und sogar eine Trennung innerhalb der Grenzen des Reiches.

In der Hauptstadt Portugals hat die vor wenigen Tagen ausgebrochene Ministerkrise durch eine Neubildung des Kabinetts ihre Erledigung gefunden.

Die rumänische Volksvertretung, Deputirtenkammer wie Senat, hat am 26. d. Rumänien zum Königreich und den Fürst Carol zum König proklamirt. Die Rumänen jauchzen diesem Beschlusse zu und Europa hat gegen Sr. Majestät den König Carol voraussichtlich nichts einzuwenden.

Schneller als dies sonst zu geschehen pflegt, ist in Südafrika der Friede zu Stande gekommen. Nachdem die Bauern am 24. ihr Lager abgebrochen und sich über die Grenze zurückgezogen hatten, erfolgten am Samstag ihre Rückkehr. Es waren



(Zum Steuererlaß.) In Anknüpfung an die Bekanntmachung des Finanzministers, nach welcher die Raten der Klassensteuer für die drei Monate Januar, Februar und März 1882 nicht erhoben werden sollen, hat der Minister die königlichen Regierungen veranlaßt, unverzüglich die

weiter erforderlichen Anordnungen und zwar auch bezüglich der Steuerbeträge derjenigen einkommensteuerpflichtigen Personen zu treffen, deren Steuer gemäß des § 20 des Gesetzes vom 1./25. Mai 1851/1873 wegen beeinträchtigter Leistungsfähigkeit auf dem Satz, welcher von den Steuerpflichtigen in der zwölften Stufe der Klassensteuer entrichtet wird, ermäßigt worden ist.

(Die neu zu errichtenden Truppentheile) werden durch Cabinettsordre vom 24. März im Laufe des Monats April installirt werden. Es sind dies die Infanterieregimenter Nr. 97 Kassel, Nr. 98 Brantenburg a. d. H., 99 Bosen, 128 Danzig, 129 Bromberg, 130 Trier, 131 Westfalen, 132 Glog, Füsilierbataillon 2, heftisches Infanterieregiment 116 Gießen, Stab der 15. Feldartilleriebrigade Straßburg, Feldartillerieregiment 31 Metz, Fusillierieregiment 11 Thorn, Pionierbataillon 6 Metz.

Parlamentarische Nachrichten.

Reichstag. Sonnabend Sitzung. Der Präsident theilt mit, daß ein Gesetzentwurf, betr. die Bezeichnung des Raumhaltes der Schankgefäße eingegangen sei.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Gesetzentwurfes, betr. die Abänderung des Gesetzes vom 13. Februar 1875 über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden. Nach kurzer Discussion, an welcher sich die Abgg. Frhr. Nordack zu Rabenau, Frhr. v. Beaulieu-Marconnay, Melbeck, Dr. Wendel betheiligen, wird der Gesetzentwurf nach den Vorschlägen der Kommission angenommen. — Die dritte Berathung des Gesetzentwurfes, betr. die Küstenkraftfahrt, wird auf den Antrag des Abg. Meyer (Schaumburg-Lippe) wegen mehrerer dazu eingegangener Petitionen an die Kommission zurückgewiesen. — Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfes, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung. — Abg. Ackermann begrüßt die Vorlage im Allgemeinen als einen großen Fortschritt, der den Vorwurf der Reaction nicht verdiene. Der Vorwurf, daß die Vorlage eine halbe Maßregel sei, sei ein schwerer. Er verkenne nicht die Berechtigung der Forderung von Zwangsinnungen, welche in zahlreichen Petitionen gestellt werde, sei aber mit diesen Forderungen nicht einverstanden, weil ein großer Theil der Gewerbetreibenden sich der Korporationsverbände entzweimet habe. Wenn indeß die Gewerbetreibenden erst anfangen, an dem Ausbau dieser korporativen Verbände mitzuarbeiten, dann werde der Gewerbebetrieb jener Blüthe wieder zugeführt werden, durch welche er sich früher ausgezeichnet habe, dann würden auch weitergehende Forderungen der Gewerbetreibenden in Erwägung gezogen werden können. Redner kündigt schließlich die an, daß seine Partei Resolutionen, betreffend die Einführung von Arbeitsbüchern und die Regelung der Gefangenearbeit einbringen würde, und beantragt die Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern. — Abg. Baumbach stimmt der kommissarischen Vorberathung zu. Auch er will dem Kleinergewerbe aufhelfen, aber auf dem Boden der Gewerbefreiheit, nicht durch den Innungszwang. In der Praxis würde die Vorlage zu großen Streitigkeiten unter den Gewerbes-